

die bevorstehende Ankunft der Truppen aus Fort Atkinson, um den Waffenschmuggel zu verhindern.

Mr. Hastings hörte aufmerksam zu. Als Spottdroßfels erwähnt wurde, wandte der Fremde sein Gesicht zurück, als wolle er sich der Beobachtung entziehen.

Den nächsten Morgen gingen die Jäger wie immer ihren Verrichtungen nach. Hastings war wieder hergestellt. Er kletterte auf den Auslug, von wo ihn Harry die Landzunge und das Lager der Dakotahs zeigte. Er staunte, dem Creek so nahe zu sein.

„Man geht gerade der Schlucht nach,“ erklärte Harry, „und dann erreicht man die wandernde Furt, die wir passierten.“

„Wie hoch reichte Euch das Wasser?“ frug Hastings.

„Kaum bis zu den Rippen. Ich glaube der Kutter käme nicht an die Gabel, wenn er mehr vorwärts könnte.“

Im selben Augenblick entfuhr dem Fremden ein leiser Ausruf. Er hatte den Fluß gegen Nordost überblickt; Harry wandte sich nach derselben Richtung und sah drei englische Meilen von der Gabel entfernt ein Fahrzeug mit gebrausten Raken, nur mit Klübersegel den Fluß stromaufwärts lavieren. Von der Landzunge konnte das Schiff — der Tafelung nach ein Kutter — noch nicht gesehen werden.

Eine unerklärliche Aufregung hatte sich Hastings bemächtigt, die sich bald den übrigen mittheilte; denn ohne Zweifel war dies das von Beluche an Nathaniel Chicks gemeldete Schmugglerschiff, welches sich nun der Gabel näherte.

Die Truppen von Fort Atkinson konnten im besten Falle erst morgen eintreffen, während der Kutter trotz Gegenwind und Strömung sicher noch vor Abend die Flußteilung erreichen mußte.

Mr. Hastings stimmte für einen kecken Streich. Sein Plan bestand darin, sofort aufzubrechen und das Schiff von der Landseite aus mit Büchsenhüssen zu empfangen. Die Bemannung